



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag geringfügig bei 200, halbjährlich bei 100, für das Ausland 600 Sel.
Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Ditta.
Schriftleitung und Verwaltung: Frau, Ghe. Popescu
Adress: Timisoara-Postfach, Str. Bradului 10
Telefon: Stadt 6-60 - Telephon Timisoara 21-22.
Bezugspreis (Vorausbezahlung): für die deutsche Bevölkerung monatlich nur einmal am Sonntag, 1. Monatsgehalt 20, Übergangszeit 3 Sel.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 33. Arad, Sonntag, den 17. März 1934 16. Jahrgang.

„Dreispartigkeit“ bei den Nationalisten.

Bucuresti. Die hauptstädtischen Blätter behandeln die Vorgänge in der Nationalistenpartei im Zusammenhang mit der Enthebung Radu von der Präsidentschaft in Ebenbürgen und im Banat. Es wird allgemein bemerkt, daß nach der Entfernung Radu aus der Partei noch immer keine Einigkeit herrschen wird, da auch zwischen Maniu und Mihalache starke Meinungsverschiedenheiten bestehen. In der Nationalistenpartei herrscht demnach keine Dreispartigkeit sondern eine Dreispaltigkeit.

Hitlers Krankheit nichts gefährlich.

Berlin. Die Ärzte stellen fest, daß Reichsführer Adolf Hitler an einem chronischen Nierenkatarrh leidet, den er von Nüßgenuss bekam. Hitler ist bekanntlich Vegetarier und isst sehr viel Nüsse. Die Ärzte hoffen nun, daß die Krankheit bald schwinden werde, nachdem die Ursache ermittelt werden konnte.

Die griechische Revolution von Italien angezettelt?

London. Mehrere Blätter klagen die italienische Regierung an, die griechische Revolution angezettelt und unterstützt zu haben. Angeblich hatte Vergeloz mit Bulgarien eine geheime Abmachung geschlossen, daß im Falle die Revolution siegt, den Bulgaren eine neutrale Zone bis zum Aegeischen Meer überlassen wird. Italien wollte den Balkanbund sprengen. Italien habe auch nicht nur gegen Albanien sondern wegen der kommenden Ereignisse in Griechenland mobilisiert. Die italienische Diplomatie hat durch das klägliche Zusammenbrechen der griechischen Revolution eine veritable schwere Niederlage erlitten.

Frankreich hofft

Paris. In französischen politischen Kreisen glaubt man, die Reichsregierung werde alles daran setzen, daß der Berliner Besuch Simons erst nach der Moskauer Reise der englischen Staatsmänner stattfinden. In Regierungskreisen ist man der Meinung, daß Deutschland mit Ausnahme des Luftschuttpaktes die englisch-französischen Vorschläge ablehnen werde und daß eine Verständigung zwischen England und Deutschland nicht zustande kommt. Man spricht auch davon, daß Frankreich, Rußland und die Tschechoslowakei einen gegenseitigen Schutz- und Trugbund abschließen und sodann Deutschland und Polen zum Beitritt auffordern werden.

Unsere Dorfpostämter in Nöten

Junge Mädchen wurden nach Absolvierung eines Schnellkurses „Postmeisterinnen“ und können von ihrem Gehalt kaum leben.

Postämter ohne Kanzleilokalitäten und Kanzleimöbel.

Wir haben in den Spalten unseres Blattes schon unzählige Male auf die unglücklichen Verordnungen der Ministerien verwiesen, wodurch man die Ministerien als staatsgefährliche Elemente aus den Postämtern hinauskomplimentierte, um sie durch erstklassige Staatsbürger zu ersetzen. Die Fiktion dieser „Nationalisierung“ reißt langsam heran und die Post muß bereits einsehen, daß sie die Ministerien wohl geschädigt, sich selbst aber nichts genützt hat. Allerdings laufen Klagen über die unmögliche „Wirtschaft“ ein, die bei der Post wegen des ungeschulten Personals eingerissen sind. Den Schaden

wird letzten Endes die Post selber in Form des stark zurückgegangenen Postverkehrs haben. Solange verregelte Verhältnisse in der Postverwaltung herrschen und verlässliche, die Sprache des Volkes sprechende Beamten die Postämter leiten, haben die Gemeinden gerne entweder den Briefträger bezahlt, oder durch Wohnung, Holzzulage usw. zur Erhaltung der Post beigetragen. Jetzt, wo die Postfräulein meistens die Sprache des Volkes gar nicht verstehen, daher die Postgebarung auch so ausfällt, werden die Gemeinden sich kaum dazu hergeben, diese Wirtschaft zu fördern. Die Lage der neuen Postange-

stellten ist demzufolge auch nicht rosig. In vielen rundeutschen Gemeinden wurden 17-20-jährige Rom. Mädchen ohne entsprechende Vorbildung, bloß durch einen Schnellkurses „befähigt“, als Postmeisterinnen ernannt, die sich in der fremden Umgebung sehr unwohl fühlen. Ihr Durchschnittsgehalt beträgt 1500 Sel, wovon sie auch noch häufig dem Briefträger etwas abgeben müssen. Wie sie von diesem Gehalt Wohnung, Kost bezahlen und dazu noch „standesgemäß“ leben sollen, ist ein Geheimnis, worüber uns die lokale hohe Generaldirektion der Post Aufklärung geben könnte. Es wäre gar nicht zu verwundern, wenn sie sich selbst überlassen im hohen Maße unter diesen Umständen sich nach anderen Erwerbsmöglichkeiten umsehen müßten. Was hat man Mädchen nicht immer ohne Verlust der sittlichen Grundlage geschickt.

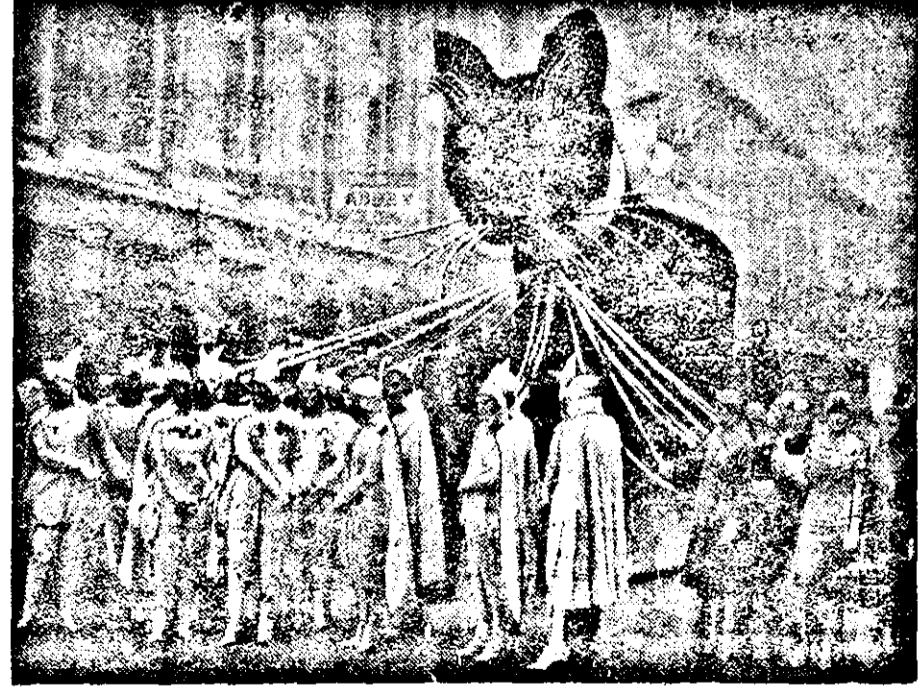
Bekanntlich zahlt unsere Post den Postmeister in den Gemeinden einen Postschalbetrag von welchem man alle Unkosten (Kanzleimiete, Licht, Heizung, Tinte, Papier, Briefträger etc.) beden muß. Die meisten Postmeister haben demzufolge die Post in ihrem eigenen Haus eingerichtet und auch die Möbel bilden ihr Privatvermögen. Nun hat die Timisoaraer Regionaldirektion eine Verordnung herausgegeben, wonach die entlassenen Ministerienbeamten verpflichtet werden sollen, nach Uebergabe ihres Amtes an ihre Nachfolger, gleichzeitig auch die ihr Privatvermögen bildende Kanzlei, Wohnung, Möbel usw. gegen Bezahlung auf sechs Monate zu überlassen. Die Generaldirektion hätte da ganz richtig über's Ziel geschossen haben, denn dazu kann man keinen Menschen zwingen, einem anderen sein Eigentum zu überlassen. Am allerwenigsten aber solchen, die den entlassenen das Brot aus dem Mund genommen haben.

Rintelen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

Wien. Gestern wurde das Urteil im dem österreichischen Witsch-Prozess gefällt, dessen geistiger Leiter, der gewesene österreichische Botschafter in Rom, Dr. Rintelen, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde.

In der Begründung hieß es, daß Rintelen sich den Witschisten, die Dr. Dollfuß erschossen haben, zur Verfügung stellte, und dadurch die Unabhängigkeit des Staats gefährdete. Das Urteil ist rechtskräftig.

Kater und Jungfrauen sollen Glück bringen



In Dublin fand die Mischung von mehreren Millionen Kosen der berühmten Werberem-Botterte der Irish Sweep State statt. Die Ziehung ist jedesmal ein großes Volksfest, in dessen Mittelpunkt ein großer Koffelzug stattfindet. Das Motto dieses Umzuges und der Zeremonie des Umzuges wird jedesmal anders gewählt. Diesmal ist ein großer schwarzer Kater mit einer Gruppe weißgekleideter Jungfrauen dran, und es ist nur zu hoffen, daß damit nicht der große Kater symbolisiert wird, der am Tage nach der Ziehung alle die Millionen Nichtgewinner befällt. — Unser Bild zeigt den Zug der „Kos-Mädchen“ mit dem großen schwarzen Kater zur Plaza Hall, wo die Mischung und Ziehung erfolgt.

Volksabstimmung in Deutschland wegen Aufrüstungsfrage.

Wie aus Berlin gemeldet wird, befaßt sich die Reichsregierung mit dem Gedanken, eine neue Volksabstimmung einzuleiten. Trotdem der Anlaß zu dieser Abstimmung noch nicht bekannt ist, will man in eingeweihten Kreisen wissen, daß es sich um die Frage der Aufrüstung handle, worüber das Volk befragt werden soll. Gleichzeitig will man wieder den Beweis erbringen, daß Deutschland noch immer hinter der Reichsregierung stehe.



Das Innenministerium richtet an sämtliche Gemeinden und Städte die Aufforderung, über das unbewegliche Vermögen Inventare vorzulegen.

Im vergangenen Jahre entfielen in der Stadt Krab auf 1129 Geburten 1233 Todesfälle. Die Einwohnerzahl beträgt 77.200.

Der 76-jährige Sugoischer Einwohner Michael Stumpf wollte am Bahnhof zwischen den Waggonen zweier Lastzüge durchschlüpfen, wurde aber von den Buffern zerdrückt und war auf der Stelle tot.

Der Billeber Jahrmart wird am 20. März abgehalten.

Der Nablaker Schneibergehilfe Demeter Sina wurde von der Kraber Polizei verhaftet, weil er für seinen hiesigen Meister 4000 Lei einlassierte und das Geld unterschlagen hat.

In Sathmar sind von 37 zur Sprachprüfung vorgehabenen Winderbetten-Gerichtsbeamten 12 durchgefallen.

Der Stadtrat von Bukarest hat in der gestrigen Sitzung den Präsidenten der tschechoslovakischen Republik Thomas Masaryk zum Ehrenbürger gewählt.

Der Steueramtschef von Botofhani wurde wegen Unterschlagung von 300.000 Lei Amtsgebern verhaftet.

In der Gemeinde Borcea (Moldoba) wurde der reiche Landwirt Ioan Pacoşa samt seiner Tochter ermordet. Die Täter raubten 260.000 Lei Bargeld und flüchteten.

Der Warrer Ruc Popescu in Persunari (Uitreich) prügelte ein 8-jähriges Kind so schwer, daß es nach einigen Tagen starb.

In der Dobrubtschaer Gemeinde Standa ist der Landwirt Georg Vorbu gestorben, der angeblich nachweisbar 130 Jahre alt war.

Baut einer Belgrader Maschine hat der junge Mechaniker Janucubiecki einen neuen Motor-Schlitten konstruiert, mit welchem man 100 Kilometer per Stunde zurücklegen kann. Leider ist dem jungen Mann allzu schnell der Schnee vergangen, so daß er sein Patent nun nicht verwerten kann.

Im Hamburger Museum wurde der älteste Flug der Welt, aus dem Jahre 1400 vor Christi Geburt, ausgestellt.

Ein 11-jähriger Knabe in Buffalo (Amerika) hat seinen Vater mit einem Revolverbeschuß getötet, weil dieser seine Gattin (die Mutter des Knaben) aufs grausamste mißhandelte.

In der Nähe der Kurfürster Hütte auf dem Großenwenger (Oesterreich) wurden fünf Hochtouristen von einer Schneelawine überrascht. Drei wurden getötet und nur zwei konnten sich retten.

In Budapest wurde der Direktor der Warenverkehrs-Gesellschaft Geza Szücs beim Einbruch in eine Kasse ertappt. Szücs hat über 50 Einbrüche und Diebstähle einbekannt.

In Karpaten-Rußland (Tschechoslovakien) sind 5000 Waldarbeiter in den Streik getreten und es kam zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmenrie, bei welchem 12 Arbeiter und 4 Gendarmen schwer verwundet wurden.

Bei einem Munitionstransport im Staats Urah (Nordamerika) ereignete sich eine Explosion, welcher 12 Menschen zum Opfer gefallen sind.

In Hongkong wurden 22 Chinesen, die einen Eisenbahnjug ausraubten, aufgehängt.

Nächst der Station Jablanovo (Rußland) entgleiste ein Personenzug und stürzte in einen Bach. 22 Personen haben den Tod gefunden.

Glatt Liebling — Trumos

Namenromanisierung der deutschen Gemeinde, verlangt der Gemeindevorstand.

Aus Liebling wird uns geschrieben: In der letzten Gemeindevorstandssitzung stellte unser Notar den Antrag, es solle der Name unserer Gemeinde von Liebling auf „Trumos“ (Schön) umgewandelt werden. Unser Ge-

meinderat, — ansonsten selten einig — hat diesmal, in Erwägung nationaler Gefahr — bewiesen, daß es ein Band gibt, das uns vereint. Einstimmig wurde der Antrag abgelehnt. Die Gemeinde will weiter Liebling heißen.

Die Frühjahrsneuheiten

in Damen- und Herren-Stoffen

billig nur in der Großschnittwarenhalle

A B C

Timisoara, I, Piata Unirii.

Neues Hartgeld kommt

Bucuresti. Finanzminister Antonescu gab den Pressevertretern eine Erklärung ab, in welcher er betonte, daß von Erleichterungen im Steuer-Einkassato keine Rede sein kann. Zahlungsausschüsse werden unter keinen Umständen gewährt. Das staatliche Münzamt wird demnächst mit der Prägung des neuen Hartgeldes beginnen, wozu die Maschinen schon bestellt sind.

Fischer auf dem Eisstollen

Wie aus Moskau gemeldet wird, schwaben im Kaspiischen Meer 200 Fischer, die auf einer Eisstolle abgetrieben wurden, zwischen Leben und Tod. Gestern gelang es dem Piloten Golsob 16 Mann zu retten. Für die anderen wurden Lebensmittel und warme Kleider auf die Eisstolle geworfen.

Programmabend in Sanleau

Die Sanleauer Jugend hat im Wop'schen Gasthause eine mit reichhaltigem Programm verbundene Tanzunterhaltung veranstaltet, die sehr gut gelungen ist. Darsteller waren: Stefan Cürb, Julianna Olah, Johann Kisch, Theresia Baumstark, Johann Kobalda, Julianna Varga, Etel Kisch, Michael Varga, Stefan Seresch, Stefan Jenei Alexander Gloria, Johann Cürb und Peter Pönlig. Die Tanzunterhaltung dauerte in guter Laune bis in die frühen Morgenstunden.

Flugzeug stürzt in Kindergarten.

Madrid. Ein Flugzeug stürzte auf das Gebäude eines Kindergartens, wobei ein Kind getötet und mehrere zwölf Kinder, sowie die Lehrerin schwer verletzt wurden.

Auch der Pilot starb beim Absturz, während sein Begleiter lebend gefangen in Verletzungen erlitt.

Schwacher Jahrmart

in Timisoara.

Der Timisoaraer Josephi-Markt, welcher derzeit abgehalten wird, ist sehr schwach besucht und die Kaufleute klagen allgemein wegen großer Geldknappheit. Sensationsartikel bilden junge Obstbäume, welche jedoch infolge der großen Konkurrenz mit 13 bis 18 Lei verkauft werden. Großes Angebot war in Schafwolle, von welcher das Alto gereinigter welcher Wolle mit 120, Grauwolle aber mit 90 und die ungeräumte Wolle mit 40—60 Lei verkauft wurde.

Am Viehmarkt wurden nur wenige Geschäfte getätigt. Es wurden Rinder um 2400—3000, samt Kalb um 3500 und Pferde mit 4000—6000 Lei per Stück verkauft.

Assentierung

im Kraber Komitat

Wie wir bereits meldeten, finden derzeit die Assentierungen im Kraber Komitat statt, welche in den kommenden Tagen in folgender Reihenfolge vorgenommen werden: Am 16. März haben sich im Neufantannaer Gemeindehaus die Gemeinden: Unter- und Oberstilmund und Parand; am 18. Neufantanna und Kleinsintea; am 19. Matscha, und Cap. Alex; am 20. Neufantanna und Olari; am 21. Neufantanna, Sanktmartin, Jimanduz und Andrei Saguna zu melden.

Pfarrerjubiläum in Brudenau.

Am Sonntag den 17. März feiert der Brudenauer Pfarrer Josef Van sein 30-jähriges Jubiläum. Pfarrer Van ist aus Königshof gebürtig. Er war als Kaplan in Rafabors, Darowa, Knez, Eschakowa und Katschet, dann in Eshapentmillos und Ullwar als Administrator tätig und amtiert seit 1. Oktober 1931 in Brudenau als Pfarrer.

Günstigen Gelegenheitskauf von Schnittwaren

bietet Ihnen das neue Schnittwarengeschäft

Sebastian Andree, Neuarad,

welcher das frühere Verheißene Geschäft zu günstigen Bedingungen übernommen hat, so daß er in der Lage ist, trotz der gestiegenen Textilwarenpreise, in jeder Hinsicht konkurrenzfähig zu sein.

15 Waggonen Schmuggelzucker

in Braila beschlagnahmt.

Die Nachricht über die Erhöhung des Zuckerpreises hat die Konjunkturritter bereits in Tätigkeit gesetzt. So wurden gestern in Braila 15 Waggonen bulgarischer Zucker beschlagnahmt, den man nachts im Hafen ans Land bringen wollte. Es handelt sich eigentlich um rumänischen Zucker, welchen man aus dem Überfluß der inländischen Fabriken um den Preis von 6—8 Lei nach Bulgarien exportierte. Von diesem wollte man jetzt, in der Hoffnung eines bedeutenden Verdienstes, 15 Waggonen zurückbringen. Wenn der Schmuggel gelungen wäre, hätte die Zuckerschmuggler an dieser Sendung über 2 Millionen Lei „verdient“.

Friseur-Akademie in Urad

Gelegentlich der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung des Syndikates der Kraber Damenfriseur, wurde folgende neue Leitung gewählt: Präses Arthur Galik, Vizepräsident: Matthias Feil, Kassier: Josef Prosenky, Sekretär: Stefan Suranyi, Kontrollore: Lubwig Feher und Josef Vogel. In den Ausschuss gelangten: Fibel Ebert, Stefan Fleischmann, Stefan Molnar, Theodor Rogardt und Solomon Szabolcski. Die neue Leitung ist berufen, in Urad eine Damenfriseur-Akademie aufzustellen und ein ständiges Schauffrisieren, an welchem auch das Publikum teilnehmen kann.

Verlassenschaftsschulden

können nicht konvertiert werden.

Die 12-jährige Kraber Maria Nagy hat mit ihrer Tante, der Hauptmannsgattin Phil Dreft, eine Erbschaft gemacht, welche letztere von ihrer Nichte um Lei 240.000 abgekauft hatte. Von diesem Betrag hat die Tante nur 182.000 Lei für ihre Nichte beim Waisenamt eingezahlt und wollte auf den Rest von 58.000 Lei die Begünstigung des Konvertierungsgesetzes in Anspruch nehmen. Das Waisenamt hat dieses Ansuchen der Hauptmannsgattin abgewiesen und sie verpflichtet, die 58.000 Lei ganz auszubahlen.

Stoffe für Herren, Damen und Kinderanzüge, sowie Seidenwaren am besten und billigsten bei

J. EISELE

Urad, Str. Mettanu No. 2.

Die Uniformfinanzier

sind Eintreibungsbeamten.

Wie bereits berichtet, hat das Finanzministerium einen Teil der Finanzier uniformiert und sie der Steuereintreibung zugeteilt. Die Uniformfinanzier sind zur Eintreibung sämtlicher indirekter Steuern berechtigt, ihre Arbeit richtet sich jedoch hauptsächlich auf die Eintreibung der Auto- und Spiritussteuer, sowie der Umsatzsteuer. Ihre Betrauung hat das Ministerium den Exekutoren gegenüber in der Weise erweitert, daß sie mit Vermögen der Pfändung bei Nichtzahlung ein Protokoll über die Strafanordnung abfassen und die Diktation für die Gebühr und die Strafe abzuhalten berechtigt sind. Die Verordnung ist umso schärfer, da die Finanzbeamten die Steuerzahler zur Zahlung gar nicht auffordern, sondern wer bei dem Erscheinen der Finanzbeamten nicht nachweisen kann, daß er die Steuer bereits bezahlt hat, fällt bei Verzug seiner Rechte gleich unter eine Strafe. Den Gastwirten u. a. m., die geistige Getränke verabfolgen, entziehen sie die Schanklizenz, die Kraftwagen der Autobesitzer werden abgeleigt u. der Verkehrsschein entzogen. — Es zeigt sich, daß diese uniformierten Finanzier nicht nur Exekutoren sondern Eintreibungsbeamten sind.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie leicht manchmal überspannte Weiber ihre Männer verärgern. In Konstanza lebt ein deutsches Ehepaar, welches zwei Töchter hat. Die ältere Tochter war an einen Kuffen verheiratet, der alle Vorzüge eines braven, fleißigen Ehemannes hat. Die andere hat sich in einen Mohammebaner verliebt, worüber der Kuffe sehr aufgebracht war, zumal er es nicht dulden konnte, daß ein Türke sich in die christliche Familie einbränge. Die Streitigkeiten deswegen waren immer häufiger, als die Schwiegermutter der Tochter den Rat gab, sich von ihrem Manne, dem Kuffen, scheiden zu lassen, damit die jüngere Tochter den Türken heiraten könne. Die dumme junge Frau hat aus übertriebener Liebe zu ihrer Schwester dem Drängen ihrer gewissenlosen Mutter nachgegeben und reichte die Scheidungsklage ein. Der Kuffe versuchte vergebens, die Scheidung zu vereiteln. Die konzentrierte verbohnte Dummheit der Weiber blieb siegreich und die Ehe wurde geschieden. Bald kam aber die geschiedene Frau darauf, welche Dummheit sie begangen hatte, denn sie sitzt nun da mit zwei Kindern und weiß nicht, was anzufangen. Sie wandte sich sogar schon an ihren gewesenen Mann um Hilfe, doch dieser wies sie an den Türken, dessen wegen eine glückliche Ehe in Erfüllung gegangen ist. Die gewissenlose Mutter hat eine Tochter unglücklich gemacht, um der anderen ein fragliches Glück zu bereiten.

Rheumatismus



heißt sicher nur

Togal

Machen Sie eine Togal-Kur!

Togal ist harnsäurelösend und bakterientötend und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels. Rasche Heilung bringen Togal-Tabletten, selbst in veralteten Fällen, auch bei:

- Gicht * Ischias
- Grippe * Erkältungskrankheiten
- Nerven- u. Kopfschmerzen.

In Apotheken u. Droguerien. Lei 52.— u. 130.— Schweizer Erzeugnis.

Ermäßigung des Spirituspreises.
Das Finanzministerium hat beschlossen, dem Preis des Feinspiritus mit 2.50 Lei pro Liter zu ermäßigen.

Die Wahlkraft der Sachsen soll geschwächt werden.

Hermannstadt. Die Hermannstädter Komitatspräfektur macht große Anstrengungen, um die zwei am Fuße des Regoi-Sbirtz gelegenen romanischen Gemeinden, Ober- und Unterpotturisch, an das Hermannstädter Komitat anzuschließen. Mit dem Hinzugehen dieser zwei romanischen Gemeinden soll die Wahlkraft der Sachsen im Hermannstädter Komitat geschwächt werden.

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft hält am 6. April ihre Generalversammlung.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft hält am 6. April i. J. vormittags 9 Uhr in Timisoara ihre Generalversammlung.

Der Petroleumkönig im Sterben.

Wie aus Newyork gemeldet wird, liegt der 96-jährige Rockefeller, der amerikanische Petroleumkönig, in seiner Villa in Florida im Sterben.

Bussiascher deutsche Schule ohne deutsche Lehrer.

Aus Buziasch kommt die beunruhigende Nachricht, daß seit der Pensionierung des deutschen Lehrers die dortige Staatschule ohne deutsche Lehrer besteht und, so wie es sich zeigt, auch keine deutsche Lehrkraft ernannt werden wird. Welche Gefahr äußert sich darin, daß 100 deutsche Kinder von romanischen Lehrern unterrichtet werden sollen?

Kino-Programm

Urania-Kino, Arad.
Telefon 480.
Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr:
Geheimdienst Agent 13
Spannender Spionagefilm aus dem amerikanischen „Bild-genen Nord“-Krieg. In den Hauptrollen: Marion Davies und Gary Cooper. Sonntag vormittag um 11 1/2 Uhr Matinee.

Central-Kino: „Die Kosaken“.
Select-Kino: „Salto in die Seligkeit“.

Theater

Programm des Arader ung. Stadt-Theaters.
Mit der donnerstägigen Vorstellung hat die Arader Theatergesellschaft sich von dem Arader Publikum verabschiedet und begibt sich nach Timisoara, wo sie ein dreiwöchiges Gastspiel absolvieren wird. Vor ihrer Abreise erhielten die Schauspieler 5000 Lei Reiseunterstützung von der Stadt.

Stellenlose rom. Jugend soll bei Privatunternehmungen untergebracht werden.

Bucuresti. Im Namen des Gesetzes zum Schutze der nationalen Arbeit soll die romanische Jugend bei Privatunternehmungen untergebracht werden. Die zur Durchführung des Gesetzes ernannte Kommission wird schon demnächst konkrete Vorschläge machen, wie die romanische Jugend in den Privatunternehmungen unterbracht werden soll.

Die großen 'Weißen Wochen' im 'Whitehouse' TIMISOARA.

Die außergewöhnliche Einkaufsgelegenheit für feine Damen, Beste, Batiste und Mädchenaussteuer!

Qualitätswaren! Unerbilligt!

— wie unorientiert die schwäbische Bevölkerung in manchen Gemeinden über die Streitereien der einzelnen deutschen Parteien ist und wie wenig Interesse sie dafür zeigt. Wie man uns aus Baumgarten, Sanlean, Neupanat etc. meldet, waren am Sonntag einige junge Burschen aus Arad in den Gemeinden und haben eine „Anrede“ gehalten, aus welcher man nur soviel verstehen konnte, daß sie über die „alten Ochs“ besonders losdonnerten und die Anwesenden aufforderten, man möge die „Aiten“, wenn sie in die Gemeinde kommen, einfach am Hals nehmen und über die Brücke in den Dreck schleudern... Die Leute hörten das Geschwätz nach schwäbischer Art ruhig an und als die Burschen sich ausgetobt hatten, fuhren sie davon. Die Leute fragten einander nachher, wer denn die wütenden Burschen seien? Niemand wußte Bescheid, denn keiner von den großmäuligen Burschen hat seinen Namen jemals durch irgend eine Tat für's schwäbische Volk bekannt gemacht. Und diese unbekanntenen Burschen fuhren in die Gemeinden, um Deutsche gegen Deutsche zu gehen. Man hatte Ansporn zur Eintracht und zum Zusammenschluß aller Deutschen erwartet in dieser Zeit, da der Steuerrekutor und viele andere Mäße das Landvolk bedrängen und wo das Gesamtdeutschum immer mehr gefährdet wird. — Ernst hat die Burschen niemand genommen, nur der Gemeindevorsteher, der angewiesen wurde, die Ankunft der „Herre aus Arad“ mittels Trommelschläges bekannt zu geben. Er trommelte pflichtgemäß und wartete auf sein Geld. Die Burschen beugelten sich aber damit, die Leute durch Schimpfen und Hegen zu „erneuern“ und fuhren davon, ohne dem Gemeindevorsteher die Trommelgebühr zu zahlen. Das scheint echter Erneuerungsgeist zu sein!

*) Wissen Sie auch schon, daß man Herrenstoffe am besten und am billigsten bei der Firma Denez si Bolcal kaufen kann? Zentrale Timisoara II., Str. 3 August. Filiale: IV., Cde Str. Bratiannu, gegenüber dem Kloster.

Förderung des Kreditwesens

durch Zusammenschluß der Banken.

Der Gesetzentwurf zwecks Förderung des Kreditwesens wurde in einem ministeriellen Ausschuss umgearbeitet. Bisher sind folgende Grundzüge des Entwurfs bekannt geworden: Zehn Banken, die sich binnen einem Jahr zusammenschließen, werden auf fünf Jahre Befreiung von dem Stempelgesetz, der Handelssteuer und der Abschlagsquote genießen. Gegen die Zusammenschlüsse ist ein Einspruchsrecht beim obersten Bantrat gewährt. Einsprüche, die von den Gläubigern oder den Aktionären erhoben werden, müssen von einer Bürgschaft in der Höhe von 20 Prozent des neuen Gesellschaftsvermögens in bar oder in Aktien beglättet werden.

Von dem Gesetz für die Organisation und Regelung des Bankgeschäfts sind folgende Einrichtungen angenommen: die Rumänische Nationalbank, die Generalkasse für Schecks und Sparschlagen, die Ländliche Bodenkreditanstalt, die Städte- Bodenkreditanstalt, die Industriekreditanstalt, die Kreditgenossenschaften, die Pfandleihhäuser der Landwirte und die Berufsbaukassen. Der Entwurf sieht die Ermächtigung der Banken vor, jährlich bis zu 10 Prozent der Reingehalts der Ueberreichtnahmen der Realitäten abzuschreiben. Diese Verfügung wird mit Beginn von den 1934er Bilanzen angewendet werden können.

Konferenz der Handelskammern.

Bucuresti. Die Präsidenten der Handelskammern des Landes treffen Freitag, den 15. ds. unter dem Vorsitz des Handelsministers Manolescu-Strunga im hauptstädtischen Sitz der Union der Handelskammern zu einer Konferenz zusammen, in welcher die aktuellen Tagesfragen des Handels und der Industrie besprochen werden.

Neue deutsche Diesellokomotive.

Aus Berlin wird gemeldet: Ein technischer Ausschuss der Deutschen Reichsbahn prüfte die erste, nach aerodynamischen Grundförmern erbaute, Lokomotive, die eine Geschwindigkeit von 175 Stundenkilometer erreichen soll. Die neue Lokomotive hat eine Länge von 26 m.

Die neuesten Frühjahrskleider, Mantel- und Kostümkost.-Spezialitäten, Modeseiden u. Futter am billigsten zu haben bei:

Alexander Weiß

Modewarenhaus, Arad, Str. Bratiannu Nr. 2

Revolution in Ruba auch beendet.

Savanna. Auf dem Gebiete der Insel Ruba wurde die 9 Uhr-Abendsperrung für alle öffentlichen Lokale aufgehoben. Nach 9 Uhr darf niemand mehr auf der Straße angetroffen werden. Trotzdem kommen noch immer vereinzelt Schießereien und Bombenexplosionen vor. Laut Bericht der Regierung sind die Unruhen auf Ruba als beendet zu betrachten.

ANBAUSAMEN

verlässlichster Qualität

Mantner Futtererbsensamen, Gemüse-, Blumen- u. Grassamen, Pflanzenschutzmittel und Kunstdünger, Gartengeräte und Sprigapparate

kaufen Sie am billigsten bei:

Anbausamen-Verkaufshalle Arad

Colful P. A. Iancu langä Cinema Urania.

Zodesfall in Renauheim.

In Renauheim verstarb nach anberaubjähriger glücklicher Ehe die Frau des dortigen Arztes Dr. Konrad Sauer, geb. Gottschall und wurde in der Grabhauer Familiengruft beigesetzt. Vor 4 Monaten starb das Kind des Ehepaares und nun folgte die Mutter ihrem Kinde in den Tod. Die Hälfte der Renauheimer Einwohner pilgerte teils zu Fuß, teils mit Wagen nach Grabah, um der Verstorbenen das letzte Geleite zu geben. Im Trauerhause und im Friedhofe sangen die Gefangenen von Renauheim und Grabah ergreifende Trauerlieder. Verabschiedet wurde die Verstorbene vom Steuerbeamten Lammesfeld aus Bilieb.

Baida spricht Montag in Arad

Wie aus Kreisen der Arader nationalgarantischen Partei verlautet, wird gewählener Ministerpräsident Baida Montag in Arad einen Vortrag über den „Numerus balachicus“ halten. Baida kommt nicht als Parteimitglied, daher die nationalgarantische Partei diesen Vortrag auch keinen Parteiparater beabsichtigt.

Anstellung von Landärzten

Im Amtsblatt ist das Gesetz erschienen, durch welches das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und soziale Fürsorge ermächtigt wird, Ärzte für die Dauer von 5 Jahren in Landgemeinden anzustellen, wobei ihnen vom Ministerium aus den verfügbaren Fonds monatliche Prämien gezahlt werden sollen, die mindestens die Hälfte des Gehaltes eines Kreisarztes betragen sollen.

In das Heumesser gefallen

Der Barhaer Landwirt Grün Moldovan wollte gestern von seiner Heutriebe etwas schneiden. Dabei stellte er die Kette so schlecht an, daß dieselbe unter seinen Füßen zusammenstürzte und dem Bauer das Heumesser in den Leib drang. Er zog sich dabei schwere innerliche und äußerliche Verletzungen zu.

Die neuen 500-Lei-Scheine gleichen dem Dollar.

Seit zwei Tagen sind die neuen 500 Lei Scheine im Verkehr und sie und da bekommt ein gewöhnlicher Sterblicher die neue Banknote zu sehen. Durch die vorwiegend grüne Farbe erinnern sie sehr an die amerikanischen Dollar, auch das Papier ist von gleicher Festigkeit. Die Ausführung ist wie immer tadellos. Ob sich die neuen 500-Lei-Scheine leichter spanen lassen wie die alten muß freilich erst erwiesen werden.

*) „Mira“ Niedersalon eröffnet. Das g. Publikum wird die Tatsache, daß in Arab ein moderner und eleganter Niedersalon eröffnet wurde, gewiß freudig begrüßen. Es ist dies der „Mira“-Salon, dessen Eigentümerinnen, Frau Martin und Frau Alexander Grün vermöge ihrer Fachkenntnisse und gewinnenden Wesens den Salon bald zu dem beliebtesten der Stadt Arab gestalten werden. Der Niedersalon „Mira“ befriedigt auch die heftigsten Ansprüche in Modellsachen, Bauch-Heilbinden, Brauchbändern usw.

Ehebruch wird bestraft

Bucuresti. Das neue Strafgesetz enthält auch Bestimmungen über die Strafhandlung des Ehebruchs, wofür Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 2 Jahren vorgesehen sind. Die Strafanzüge im Falle des Ehebruchs kann nur durch den anderen Ehepartner geschehen. Eine sehr wichtige Bestimmung des Gesetzes sagt, daß, wenn während des Verfahrens die Eheleute sich versöhnen, die Strafe aufgehoben wird. Dies kann auch noch nach der Urteilsverkündung geschehen. Eine interessante Neuerung des Gesetzes ist auch, daß das Erwissen bei der Tat nicht mit polizeilicher Hilfe geschehen kann, wie bisher, sondern der anzeigende Ehepartner muß sich an die Staatsanwaltschaft wenden, wo ihm ein Staatsanwalt zur Verfügung gestellt wird, in dessen Begleitung der Tator aufgesucht wird.

Neuarader Bezirksgericht soll aufgelassen werden?

Das Justizministerium hat aus Sparsamkeitsrücksichten angeordnet, 40 Bezirksgerichte und zwei Gerichtshöfe im Banat und Stebenbürgen aufzulassen. Welche diese sein werden, ist noch ungewiß, jedoch verlautet, daß das Neuarader Bezirksgericht unbedingt unter den 40 sein wird. So unangenehm diese Verfügung die Gemeinde und Umgebung von Neuarad auch treffen, scheint der Entschluß des Ministeriums doch durchgeföhrt zu werden, zumal Neuarad sehr nahe zu Arab liegt und das Neuarader Bezirksgericht mit dem Araber vereint werden soll. Laut einer Timisoaraer Meldung hat Landespräsident Dr. Maria erklärt, daß das Neuarad u. auch das Weischauer Bezirksgericht keinesfalls aufgelassen wird.

Außenpolitische Ziele Polens

Mit Deutschland gegen Rußland und für Zusammenarbeit mit Rumänien.

Bucuresti. Kürzlich ist in Warschau ein Buch unter dem Titel erschienen: „Europas politisches System vom Standpunkte der Interessen Polens.“ Der Verfasser ist der Schriftsteller Studnitzki, der zur näheren Umgebung Pilsudskys gehört und wird in den Blättern sogar behauptet, daß der geistige Urheber des Buches der polnische Außenminister Beck sei. Diesen Umstand vorausgeschickt, wird es dann verständlich, warum die tschechoslovakischen Blätter dem Buch eine so große Bedeutung beimessen. Studnitzki sagt in seinem Buche in sechs Punkten jene Bestrebungen zusammen, in deren Dienst die Tätigkeit der polnischen Diplomatie stehen müsse. Im ersten Punkt tritt Studnitzki dafür ein, daß es Polen mit Hilfe Japans und Deutschlands gelingen möge, das kommunistische Rußland niederzuwerfen und die Ukraine aus dem russischen Staatsverband loszulösen. Im zweiten Punkt rät Studnitzki, daß Deutschland in seinen Bemühungen zum Anschlusse Österreichs unterstützt werde. Im dritten Punkt wünscht Polen eine gemeinsame Grenze mit

Ungarn. Dies ist der Punkt, der in der Tschechoslovakerei soviel böses Blut gemacht, und dazu geführt hat, daß die amtlichen Presseorgane der tschechischen Regierung die Forderung nach einer gemeinsamen Grenze zwischen der Tschechoslovakerei und Rußland aufgestellt haben, was natürlich nichts anderes als eine Aufstellung Polens zwischen der Tschechoslovakerei und Rußland bedeutete. Im 4. Punkt bemüht sich Studnitzki für eine Annäherung zwischen Polen und Italien auf Kosten Jugoslawiens. Im 5. Punkt schlägt er eine Neuordnung in Mitteleuropa vor und zwar in der Art, daß in einen deutsch-polnischen Mitteleuropablock auch die Tschechoslovakerei einbezogen werden solle, außerdem auch Rumänien und Ungarn, die in einer Personalunion vereinigt werden sollen. Der letzte sechste Punkt richtet sich gegen Frankreich und bezweckt die Sprengung der russisch-französischen Beziehungen.

Die Bucurestler Presse behandelt das Buch Studnitzkis nicht unfreundlich.

Herrenstoffe, Damenmantel- u. Kleiderstoffe sowie Seiden in allergrößter Auswahl
Gerilana, Arab
Minoriten-Palais
Fabrikpreise!

Schanklizenzen nicht übertragbar

wenn der Gastwirt stirbt.

In der Gemeinde Grabaz starb kürzlich ein Gastwirt, dessen Witwe das Geschäft, wie üblich, weiterführte. Dieser Tage nun erhielt sie die Bestätigung, daß sie das Gasthaus sofort zu schließen und die Schanklizenzen des Gatten auszufolgen hat. Die Angelegenheit rief großes Aufsehen hervor. Es stellte sich heraus, daß im Sinne des neuen Gesetzes die Schanklizenzen in der Dorfgemeinde, die im Diktationswege von der Gemeinde in Pacht genommen wurden, mit dem Ableben des Gastwirtes erlöschen. Die Witwe kann in solchen Fällen die Lizenz im Wege

eines neuerlichen Diktation erwerben. Anders steht es mit den von früher her bestehenden Schanklizenzen auch in Dorfgemeinden. Auf Grund dieser Lizenzen kann die Witwe das Geschäft drei Jahre nach dem Ableben des Gatten weiterführen. Falls der Verstorbene minderjährige Kinder zurückließ, kann die Witwe nicht nur drei Jahre lang, sondern solange das Geschäft führen, bis die Kinder die Großjährigkeit erreichen. Ein solcher Fall ergab sich soeben in Bileb, wo man dieses Recht der Witwe und der Kinder ohne weiteres anerkannte.

Viel Geld erspart **Viel Geld erspart,**
berkleinert, Frühjahrbedarf im

Warenhaus David Klein

Timisoara, IV., Str I. C. Brătianu 15a.
Telefon 12.92. **besorgt.** Telefon 12.92.

Crep de Chine, Stoffe, Samte, Delaine, Cretonne, Luffor, Grenadine, Vorhangstoffe, Sempoupläne, Dejalen, Leinwand, Damaste, Zestre, Handtücher, Glaserlischer, Clothe, Battabed'n, Strohfäcke, Schneiberzug hüre, sowie fertige Anzüge, Knabenkostüme, Arbeitsmäntel, Chauff'uranzüge, Hosen, Herrnhemden aus Poupilne, Dejalen, Zestre, Sporthemden, Unt'rhosen, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Tsch'nlicher, Krägen, Krawatten, Sportkappen, Berett, Schirme etc.

In größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.
Bei Einkauf übernehmen wir auch Steuerbons um 10 Prozent höher als der Tageskurs.

Verhaftung

eines deutschen Desraudanten.

Aus Bucuresti wird gemeldet: Auf Ansuchen der Reichsbehörden wurde der frühere Direktor der städtischen Spartassa von Würzburg, Josef Köfser, verhaftet, da gegen ihn die Beschuldigung erhoben wurde, daß er 200.000 Reichsmark (8 Millionen Lei) unterschlagen hat. Köfser wird an Deutschland ausgeliefert.

Soldat verweigert Eidesleistung.

Bucuresti. Das Kriegsgericht verurteilte den Soldaten Dumitru Boghin zu fünf Jahren Zuchthaus und 1000 Lei Geldstrafe, weil er als Abenteurer keinen Eid leisten wollte.

16 Millionen gestohlen

bei dem Generalinspektorat der Gendarmerie.

Bucuresti. Das Blatt „Duminea“ meldet, daß der Staat durch die Mißbräuche bei dem Generalinspektorat der Gendarmerie um 16.760.520 Lei geschädigt wurde. Davon werden allein 11.279.799 Lei dem gewesenen Kommandanten General Dumitreşcu zur Last geschrieben.

Herrenstoffe und Schneiderzugehöre
am besten und billigsten im Spezialgeschäft
RABONG & SCHNEIDER
Timisoara, I. Piata Brătianu
Innere Stadt, St. Georgsplatz, röm. kath. Bischofspalais.

40 Lei Konsumsteuer

nach Kaffee, nach Mehl 40 Bant pro Kilogramm.

Bucuresti. In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde der Gesetzentwurf eingereicht, der die Konsumsteuer für Kaffee mit 40 Lei, diejenige für das Mehl aber mit 40 Bant festsetzt. Für Mehl war ursprünglich nur ein Konsumsteuer von 15 Bant geplant.

Logal nicht ohne zu schaden!

*) Meine Meinung über Logal ist, daß Logal nicht ohne zu schaden. Ich leide an häufigen, heftigen Kopfschmerzen, benutze verschiedene Mittel, die wohl eine Besserung herbeiföhren, zugleich aber bald den Magen, bald das Herz unangenehm beeinträchtigen. Logal ist fabelhaft. Im Nu verschwinden die heftigen Kopfschmerzen ohne unangenehme Nebenerscheinungen.

Mariaşka Csillag, Timisoara.
Logal ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Migräne, Schlaflosigkeit und alle Arten von Erkältungskrankheiten. Logal scheidet die Harnsäure aus, ist bakterienstönd und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels.

Gefängnis für Schwarzhörner.

Bucuresti. Verkehrsminister Franasovici wird im Parlament einen Gesetzentwurf über die Bestrafung der Radio-Schwarzhörner einbringen. Das gegenwärtige Gesetz, das für diese Gefängnisstrafen vorsteht, ist undurchführbar, weshalb es durch ein anderes ersetzt werden soll.

3 Millionen Gebühren u. Spesen

hat Königin Elisabeth nach dem Banlocer Gut zu zahlen.

Wie bereits berichtet, wurde am Deltaer Grundbuchamt das Banlocer Gut des verstorbenen Grafen Eugen Karatonyl versteigert und Übergang um den Preis von 33 Millionen Lei in den Besitz der gem. Königin von Griechenland, Elisabeth, die bekanntlich die Schwester des Königs Karl ist. Nach dieser Kaufsumme sind noch ungefähr 3 Millionen an Finanzgebühren und Spesen zu zahlen. Die neue Bestylerin wird außerdem Millionen investieren müssen, da das Gut ziemlich vernachlässigt ist.

Lipovner Obstaussteller

in Timisoara prämiert.

Im Lipovner Stadthaus fand dieser Tage die Verteilung der gelegentlich der Timisoaraer Obstausstellung verliehenen Preise in feierlicher Weise statt. Goldene Medaille erhielten für Trauben, Nüsse und Äpfel, Frau M. Weiß und Michael Stefanescu. Silberne Medaille Anton Grünwald, Oberst Coatu, Ilie Cotol, Constantin Draganescu, Anton Grünwald Nr. 73, Andreas Krahl, Ingenieur Sabin Pele, die Stadt Lipova, Robert Schott, Johann Szabadi, Johann Unten, Stefan Vasilescu, Stefan Zumbler und Nikolaus Dragan. Bronze-Medaille erhielten Basile Mloc, Traian Popescu und Anton Schönbauer.

Machen Sie keine Experimente mit Ihrer Gesundheit! Sicher ist nur



Keine Parteigründung

in Gottlob.

Das neue Amtsblatt der NSDAP-Bewegung die „Ertrapaost“ schreibt, daß in Gottlob keine neue Jungschwäbische Partei gegründet wurde. Dies entspricht vollkommen der Wahrheit, doch hat dies auch niemand behauptet. Festgestellt wurde nur, daß auch die Gottlober Ortsgruppe der Jungschwäbischen Volkspartei, den Marrentanz einer neuen Parteigründung nicht mitmacht und in der Zukunft das bleibt, was sie war. Ein Jungschwabe.

*) Die idealsten Abführ-, Blutreinigungs- und Gall-Abführmittel sind die Solvo-Tabletten in der Fildes Apotheke. Bei Magenbeschwerden, Stuhlstockung, bei Aufwusen und Verdauungsbeschwerden am besten zu empfehlen. Eine Dose 20 Lei.

Fieber? A S P I R I N

Das Programm des Finanzministers:

Steigerung der Einnahmen durch Steuererhöhung

anstatt Senkung der Ausgaben.

Bucuresti. Finanzminister Antonescu äußerte sich dem Berichterstatter des Wirtschaftsblattes „Excelsior“ darüber, wie er das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen gedenke. Der Finanzminister sagte, im Gegensatz zu dem bisherigen zwiespaltigen Verhalten der Regierung, ganz offen, daß an eine Senkung der Ausgaben durch Entlassung von Beamten nicht gedacht werden kann. Soviele soll geschieden, daß der Kostenboranschlag vor Erhöhung der Ausgaben verschont bleibe, indem keine neuen Beamten ernannt werden dürfen. (Ein Programmpunkt, den man nicht einhalten wird. Anmerkung der Schriftleitung.)

Da also eine Verringerung der Ausgaben undenkbar ist, müssen die Einnahmen gesteigert werden, erklärte Finanzminister Antonescu weiter. Einstweilen werden nur die indirekten Steuern erhöht, doch wird auch an die Erhöhung der direkten Steuern gedacht.

Finanzminister Antonescu hat hiermit eingestanden, daß er ebenso wie seine Vorgänger die staatlichen Einnahmen nur durch das gefährliche Hausmittel der Steuererhöhung zu steigern weiß. An die Steigerung der Einnahmen bei der staatlichen Forstwirtschaft, Fischerei, usw. wird gar nicht gedacht, weil man die Schlamp-

wirtschaft und Korruption bei diesen Betrieben wiederbekämpfen müßte, um sie in reichliche Einnahmequellen umzugestalten. Die Korruption ist aber bei uns eine solche große Macht, daß sich niemand an sie heranwagt. Da wird dann zum nächsten und einfachsten Mittel gegriffen: man erhöht die Steuern. Dieses Mittel hat bisher immer versagt, da die Erhöhung der Steuern keine Erhöhung der Einnahmen brachte. Nach Ablauf des Budgetjahres 1935-36 wird der Finanzminister, oder dessen Nachfolger einbekennen müssen, daß die Erhöhung der Steuern ein Fehlschlag war und eben darum wird er, zur Steigerung der staatlichen Einnahmen wieder nur die Erhöhung der Steuern beantragen. Das wird weiter so gehen, bis es zum totalen finanziellen Zusammenbruch kommt.

Steuerbons
und Staatspapiere
kauft und verkauft zum
vorteilhaftesten Tagespreis
Goldschmidt Bank A.G.
Arad, Str. Eminescu No. 4.

Neue Zuckerpresse in Kraft

Innerhalb anderthalb Jahren der Zucker um 10 Lei teurer geworden.

Zu der Araber Finanzdirektion ist die telegraphische Verfügung eingetroffen, wonach ab gestern die neuen Zuckerpresse wie folgt festgesetzt wurden: Kristallzucker 29, Staubzucker 30 und Birfelzucker 31 Lei das Kilogramm. Mit dieser zweiten Erhöhung des Zuckerpriesees ist der Zucker seit anderthalb Jahren um 10 Lei (33 Prozent) gestiegen.

Bucuresti. Die Frage, wer die vier Lei neue Zuckersteuer bezahlen soll, die Zuckerfabriken, oder das Publikum, ist noch immer nicht geklärt. Der Finanzminister hat vorläufig seine Verordnung zur Zusammenstreichung des Zuckers bei den Kaufleuten, widerrufen und beschränkt sich in der neuen Verordnung nur auf die Zusammenstreichung der Vorräte in den Fabriken und bei den Großkaufleuten. Gestern berief der Finanzminister die Vertreter der Zuckerfabriken zu sich und forderte sie auf, die 4 Lei Steuer zu tragen, da das Publikum nicht weiter belastet werden kann. Die Fabriken wollen jedoch nur die Hälfte der neuen Steuerlast also 2 Lei pro Kilogramm tragen. Die Verhandlungen wurden noch nicht beendet, und ist zu hoffen, daß der Zucker doch nicht teurer wird.

Neues Grubengesetz.

Bucuresti. Unterminister Leon gab der Presse dieser Tage eine Erklärung ab, die sich mit dem neuerschaffenen Grubengesetz befaßt. Demnach wird das Grubengesetz im Geiste der im Jahre 1923 erbrachten Verfassung, sowie des Grubengesetzes aus dem Jahre 1924 geschaffen.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem Maße fehlen!

Weisse Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Zur Erlangung schöner weisser Zähne putze man früh u. abends die Zähne mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Schon nach kurzem Gebrauch erhalten die Zähne einen wundervollen Elfenbeinanzug. Chlorodont, die billige Qualitätszahnpaste, Tube Lei 16.—

man nach dem Stand Ihrer gemeinschaftlichen Untersuchungen fragen?

Einige der Herren protestierten und erklärten, sie hätten bei allem Interesse an dem Forschungsergebnissen jetzt mehr den Wunsch nach einem Tanz mit Fräulein Doktor Dornbruch. Sachend verdrückte Ilse die Tanzlustigen. Sie hätte ohnehin die Absicht gehabt, ihrem Chef — hier machte sie lächelnd eine leichte Verbeugung vor Werner — eine heute im Laboratorium gemachte wesentliche Beobachtung schnell mitzutellen. Die kleine Gruppe nahm wieder Platz, und bald hatte sich ein angelegtes wissenschaftliches Gespräch entwickelt.

Werner beobachtete erstaunt die Gewandtheit und den Bleibet seiner Assistentin. Hier war sie eine elegante Dame der Gesellschaft, während er sie nur bei gauen Arbeitsmittel kannte. Aber mit diesem entzückenden Nabel, das so bezaubernd stand, schien sie auch den Menschen gewechselt zu haben. Gewandt parierte sie die Liebenswürdigkeiten und Scherze der Herren, die es verstanden, trotz der wissenschaftlichen Unterhaltung ihr Interesse an der eigenartig schönen jungen Mädchen zu zeigen. Das Gespräch des kleinen Kreises wurde immer lebhafter und lustiger.

Neues Kapitel.

Billy Fahrenkamp flog im Tanzraum von einem Arm in den andern. Immer mehr Herren hatten gebeten, ihr vorgestellt zu werden. Besonders bemühte sich der Sänger Ferrati um sie, der den ganzen Abend nicht von ihrer Seite wich. Seine schwarzen, glühenden Augen folgten jeder Bewegung Billys. Den „Herzenbrecher“ hatte Doktor Sommer, ein Freund Werners, dem die unverhohlene Bewunderung des Sängers aufgefallen war, mit einem leicht warnenden Unterton ihn genannt. Gleichzeitig erkundigte sich Sommer, wo denn eigentlich Werner stecke. Er hätte ihn schon eine ganze Zeitlang nicht gesehen.

Erst bei dieser Frage fiel es Billy auf, daß ihr Mann sich den ganzen Abend noch nicht nach ihr umgesehen hatte. In ihrer guten Laune und bei dem ununterbrochenen Wechsel ihres Tänzer hatte sie darauf gar nicht geachtet.

Eben erschien wieder Signor Ferrati, um noch einmal zu versuchen, den freien Tanz zu erhalten. Billy lehnte wieder ab und bat ihren Tänzer, ihr das Bistett zu zeigen. Doktor Sommer führte sie in den Raum, wo er das Bistett vermutete. Beide sahen sich dabei nach Werner um.

Als Billy das blaue Zimmer betrat, scholl ihr lustiges Lachen entgegen. Einen Augenblick richtete sie den Blick auf den Tisch, an dem man so vergnügt war. Da sah Werner in angetanem Gespräch mit einer jungen Dame. Ein paar Herren um sie herum. Wer mochte dieses entzückende prächtige Geschöpf sein, neben dem ihr Werner sah? Betanzt kam Billy das Gesicht vor. Sie glaubte es unter ganz anderen Umständen schon einmal gesehen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Lilly Fahrenkamps Ehe

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Billy, der Arztstittel ist für mich das, was für den Soldaten die Uniform ist — das andere ist doch nur ein Paradeanzug, wie er gelegentlich einmal hervorgeholt wird. Aber beinahe will ich mich zum ersten Male auf eine größere Gesellschaft, die ich sonst immer verabscheute. Ich sehe zu gern dein strahlendes Gesicht, wenn sich die Festfreude in ihm widerspiegelt. Außerdem wird es Zeit, daß ich dich in die Gesellschaft hier einführe; dann wirst du auch nicht so einsam sein, sondern sicher dich an ein paar von den jungen Kollegenfrauen anschließen — Aber“ — er sah auf die Armbanduhr und erhob sich hastig — „Auch, es ist höchste Zeit! Wir haben unser Blauehrstündchen über Gebühr ausgedehnt. Wenn ich zur Visite im Krankenhaus zu spät komme, bleibt mir zu wenig Zeit zur Laboratoriumsarbeit.“

Er küßte Lilly zärtlich wie immer zum Abschied und schritt hinaus. Lilly stellte sich auf ihren gewohnten Platz in den Wintergarten, von dem aus sie den Gang vom Hause her am Vorgarten beobachten konnte, um ihren Werner noch einmal zärtlich zuzuwinken.

Es war der Abend der Einladung bei Professor Feld. Billy stand in der Diele der Feldschen Wohnung vor dem Spiegel und prüfte sich nochmals mit streng gerunzelten Brauen. War sie auch wirklich schön genug für den stolzen, hoch gewachsenen Mann, der neben ihr stand? Vielleicht hätte sie doch lieber das blaue Kleid wählen sollen statt dieses weissen, in dem sie sich plötzlich wie ein Backfischchen vorkam.

Aber im gleichen Augenblick beugte sich Werner Fahrenkamp zu ihr, wie um ihr die Blume an der Schulter zu richten. Dabei brühte er verstoßen einen Ruf auf ihr lockiges, dunkeltes Haar — und seine aufleuchtenden Augen sagten ihr, noch ehe sein Mund es aussprach, daß sie schön war, daß sie die Schönste war für ihn.

In selbiger Befangenheit ging sie an Werners Arm dem großen Salon zu, aus dem lebhaftes Stimmengewirr ihr entgegenstach. Als aber Doktor Fahrenkamp mit seiner jungen Frau den Raum betrat, wurde es plötzlich still, und Billy schloß die Augen aller Anwesenden auf sich gerichtet. Ihre Befangenheit wuchs, aber die Vertiefung auf ihrem lieblichen Gesichtchen steigerte nur den Liebreiz ihrer Erscheinung. Selbstsam die Hausfrau auf sie zu

Krankenkassengesetz soll umgeändert werden.

Bucuresti. Gegenwärtig wird im Arbeitsministerium an der Umänderung des Krankenkassengesetzes gearbeitet, welches folgende Neuerungen vorseht: Alle Hausangestellten, Diensthilfen, müßigen obligatorisch versichert werden, desgleichen werden die Arbeitgeber verpflichtet, Angestellte jeden Ranges, ohne Rücksicht auf die Höhe der Bezahlung, gegen Unfälle zu versichern. Art. 14 wird dahin abgeändert, daß Versicherung erst vom 4. Tage der Krankheit Unterstützung erhalten. Art. 41 soll auch weiterhin bestimmen, daß kleingewerbliche Arbeitgeber in obligatorischer Weise Mitglieder der Krankenkassa sein müssen.

Einkerbung der Schimbas-Rekruten

Das Ergänzungsbezirkskommando in Timisoara bringt allen Jünglingen des Kontingents 1935, die zu der Rekruttruppe mit Lausch assentiert wurden, sowie jene, denen der Uebertritt zu dieser Schimbas-Truppe genehmigt wurde, zur Kenntnis, daß sie sich am 1. April 1935 früh 8 Uhr beim Cercul de Recrutare in Timisoara zwecks Einreihung zu melden haben. Der Nachweis über die Annahme des Pferdes ist dem Rekrutierungskommando ehestens vorzulegen.

Berdächtiger Tod in Pustinnisch

In der Gemeinde Pustinnisch bei Uivar starb anfangs dieses Jahres die 80-jährige Frau Maria Coata, dem Anschein nach eines natürlichen Todes. Vor geraumer Zeit erstattete nun eine Tochter der Verstorbenen, die Krader Beherin Anna Coata die Anzeige, daß ihre Mutter keines natürlichen Todes gestorben sei und ihre Ersparnisse von 200.000 Lei verschwunden sind. Die Staatsanwaltschaft ließ das Grab öffnen und eine gerichtliche Untersuchung vornehmen. Diese erwies, daß die alte Frau ermordet wurde. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde ein dortiger Dorfwohner verhaftet.

Der rasende Mussolinismus

Südtiroler Deutsche ohne jedes Verschulden verbannt.

Der große „Freund“ Österreichs Mussolini läßt in dem vom Mutterlande geräubten erzdeutschen Südtirol seine Schergen weiter gegen die wehrlosen Deutschen wüten.

Beschin hat die sogenannte Konfiszierungskommission wieder 12 Südtiroler ohne rechtliche Grundlage zur Verbannung auf die Dauer von 2—3 Jahren verurteilt.

Umher len zu drei Jahren Verbannung Verurteilten befindet sich auch der Pfarrer Wolf des Dorfes Sulden (im Ortler-Gebiet), dem vorgeworfen wird, daß er eine Geldspende des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins an arme Bergarbeiter unterverteilt habe. Weiter wurden fünf Bauernburtschen aus Kaltern zu 2 bis 3 Jahren Verbannung verurteilt, weil sie anlässlich der Saarabstimmung Freudenfeuer angezündet und Freudenstücke abgegeben haben. Ein sechster Burtsche, der beim Abbrennen der

Feuer mit einer Waffe in der Hand verhaftet wurde, erhielt zwei Monate Kerker und wird erst nach Verbüßung dieser Strafe vor die Konfiszierungskommission gestellt. Drei angesehene Bozener, darunter der Sohn des bekannten Bozener Schriftstellers Franz Silvester Weber, wurden in Verbannung geschickt, weil sie für deutsche Kinder in einem Orte bei Bozen eine Weihnachtsfeier veranstaltet haben. Schließlich wurden noch drei Bauern vom Aiten (bei Bozen) zu mehrjähriger Verbannung verurteilt, weil sie bei einer Wirtschaftsräuferei einem Renegaten einige Ohrfeigen verfehlt haben sollen.

Die neuen Verbannungsurteile haben in der Südtiroler Bevölkerung eine starke Erregung hervorgerufen, zumal sich unter den Verbannten mehrere Familienväter, darunter einer von neun Kindern, befinden.

Schneefall in Italien.

Die für Italien um diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälteperiode hat nach den Regengüssen der letzten Zeit bis weit nach Südtalien hinein ganz unerwartet noch einmal Schneefall gebracht. Der Besuch und die Höhen um den Golf von Neapel liegen im Schnee, während in den Niederungen die Mandelbäume in Blüte stehen. In Neapel selbst kam es zu leichten Schneefällen. Auf den Gebirgszügen Mittel- und Südtaliens ist überall ausgiebig Neuschnee gefallen. Von Süditalien werden besonders aus den Provinzen Bari und Tarant Schneefälle gemeldet.

Steuereintreiber in Baumgarten bringen durch das erbrochene Fenster in die Wohnung.

Die Steuereintreibung im Banat und in Siebenbürgen haben in den letzten Tagen Formen angenommen, wie sie nur in Kriegszeiten im besetzten Gebiet erfolgen. Daß dabei oftmals gesetzwidrig vorgegangen wird und die notwendigsten Gebrauchsartikel von den Steuerrägern weggeführt werden, braucht nicht separat betont zu werden. Dieser Tage ereignete es sich sogar, daß die Steuereintreiber das Gesetz in brutaler Weise mißachteten und bei dem Baumgartener Landwirt M. Dummele in dessen Abwesenheit das Fenster einschlugen und in die Wohnung einbrachen. Als später Dummele nach Hause kam, versprachen die Steuereintreiber nichts wegzuführen, wenn er eine Anzahlung von 2000 Lei auf seinen Steuerrückstand leistet. Dummele verschaffte sich das Geld, worauf die Finanzleute, trotz ihrem Versprechen, noch Wehl, Weizen, zwei Sackeln Speck und eine Waage samt Gewichte wegführten. Bei Johann Stefan in Baumgarten nahmen sie ebenfalls Speck und Bettzeug mit. Von Josef Steger führten sie eine Zimmereinrichtung und Fett weg. Von anderen Leuten wurden Werkzeuge und alle nur denkbare Dinge fortgeführt, so daß der Sitzungssaal des Gemeindehauses bis zum Bersten mit Gegenständen vollgestopft ist.

Frühjahrs-Modestoff-Neuheiten eingetroffen bei:
F. HAMPEL Herrenschneider.
Grad, Str. Alexandri 5.

„Ueberzeugen“ Sie sich
von der großen Auswahl und billigen Preisen in Frühjahrsneuheiten bei
N. Becker
Schwäbisches Volkswarenhaus Timisoara Stadt, Piata Unirii (Domplatz 6.)

Zweiflüchten-, Pflanzen-, Apritosen-, Pfirsichbäume beanspruchen wenig Raum u. tragen viel. Gebet sie als Zwischenspflanzung in Apfel- u. Nusbaumanlagen. Verlangt Katalog von
Ambrosi, Fischer & Co.
AIUD-GROSSENYED.

„Ich freue mich herzlich, liebe Frau Fahrenkamp“, sagte sie, Billy umarmend, „daß wir Sie heute bei uns sehen können.“ Dann reichte sie Werner freundlich die Hand, die er ehrerbietig an seine Lippen führte.

Schon kam auch Professor Feld mit seinem guten, jovialen Lächeln auf das junge Paar zu:

„Wenn ich Ihre reizende Frau sehe, lieber Fahrenkamp, beargelbe ich, daß Sie seit Ihrer Verheiratung eine Art Einsiedler-, oder besser Zweiflüchlerleben führen. Aber es ist unrecht von Ihnen, so egoistisch zu sein und uns nur so selten Gelegenheit zu geben, uns an der Gegenwart Ihrer lieben Frau zu erfreuen.“

Billy wurde ganz rot. Sie lächelte sehr wohl, daß sie gekostet. „Sie beschämen mich“, sagte sie leise. „Ich komme mir in Ihrem Kreise hier so unbedeutend vor — sehr ältlich von Ihnen, mich so liebenswürdig zu empfangen. Ich weiß gar nicht, womit ich das verdient habe.“

Frau Feld lächelte mitterlich: „Verdient? Ich will Sie nicht eitel machen, aber schauen Sie einmal Ihr liebes Gesicht im Spiegel an — und Sie werden wissen, daß man Ihnen herzlich gut sein muß. Sind Sie nicht auch der Ansicht, Herr Fahrenkamp?“

Fahrenkamp lachte: „Ich bin unbedingt Partei, meine gnädige Frau — aber die Hauptsache ist ja, daß Sie meiner kleinen Frau immer so liebevoll entgegenkommen. Billy hat mir schon vorrauschwärmt, wie rührend Sie sich Ihrer bei Besorgungen angenommen haben.“

Nun nahm der Professor Billy einfach unter den Arm: „Kommen Sie, gnädige Frau, hier wartet eine ganze Menge Menschen, mit der ich Sie bekannt machen muß. Sie, lieber Fahrenkamp, müssen auch einmal eine Welle ohne Ihre kleine Frau auskommen. Sie haben auch eine Menge Unterlassungsünden aufzumachen! Unsere Freunde wissen kaum noch, wie Sie außerhalb des Kranenhauses aussehen.“

Lächelnd sah Werner Billy nach, die am Arme Felds allschmerzhaft durch den Raum ging und bald in einem Nebenzimmer inmitten einer Gruppe verschwunden war.

Auch Werner widmete sich nun der Gesellschaft und war schnell in einem angeregten Gespräch mit ein paar Professoren begriffen.

Die ersten Klänge eines Walzers tönten aus dem kleinen Musiksalon, der heute für den Tanz ausgeräumt war. Feld sagte lachend zu Billy: „So schwer es mir auch, gnädige Frau, jetzt muß ich Sie doch Jüngeren überlassen. Sehen Sie, da kommt ja schon Ihr erster Tänzer. Sie haben nicht einmal Zeit gehabt, sich an dem Wästel zu erfreuen.“

Sie lächelte strahlend in die glühenden Augen Felds: „Tanzten ist besser als essen.“

„Da bin ich anderer Meinung“, meinte Feld, „aber ich bin in der Lage auf Tanzten ja auch nicht mehr maßgebend.“

Mit diesen Worten verließ er Billy, die alsbald im Arme eines jungen Privatdozenten dahinschwabte.

Werner Fahrenkamp sah zwischen an einem der kleinen Tische, die zwanglos im Wohnzimmer in der Nähe des kalten Kaminofens standen. Er war in einem Fachgespräch mit einigen Kollegen begriffen, als er in der Tür zum Nebenzimmer das bekannte Gesicht seiner Assistentin erblickte.

Aber war das wirklich Ilse Dornbruch, seine süße und immer etwas streng aussehende Mitarbeiterin? Das war eine junge schöne Dame der Gesellschaft, die in ihrem terosenfarbenen Georacketeil, mit der antiken Goldkette um den schlanken Hals, von fremdartigem Reiz und eigenartiger Schönheit war. Ihr sonst so blaßes Gesicht war rosig überhaucht, die Augen hatten einen eigenen Glanz; sie sah sehr jung und sehr bezaubernd aus.

Suchend sah sie sich um, um die Hausfrau zu begrüßen. Aber die war gerade in einem der Nebenzimmer beschäftigt. Da begegneten ihre Blicke Werner Fahrenkamp — ein leises Aufleuchten kam in ihre Augen — und sie senkte leicht den Kopf zur Begrüßung.

„Einen Augenblick, meine Herren“, sagte Werner Fahrenkamp und sprang hastig auf. „Da sehe ich eben Fräulein Doktor Dornbruch, die sich in diesem Kreise ganz fremd zu fühlen scheint.“ Er trat auf Ilse zu.

„Das ist eine unerhoffte Freude, Fräulein Dornbruch. Ich wußte nicht, daß Sie zu den Bekannten von Professor Feld gehören.“

„Nein, das ist auch eigentlich nicht der Fall — aber ich habe eine Empfehlung von gemeinschaftlichen Freunden, und dieser verdanke ich wohl die Einladung. Ich suche nur selber vergeblich die Hausfrau, um sie zu begrüßen.“

„Da kommt sie schon.“ Werner wies auf die Tür, in der eben die schlank, noch immer mädchenhafte Gestalt von Frau Professor Feld auftauchte.

Werner führte Ilse der Gastgeberin zu. „Gnädige Frau, darf ich Ihnen Ihren Gast vorstellen? Sie haben die Nebenwirdigkeit gehabt, mich Ihnen noch unbekannte junge Dame, die meine liebe Mitarbeiterin ist, aufzufordern.“

„Ich freue mich, Fräulein Dornbruch, daß Sie unserer Einladung gefolgt sind“, sagte Frau Feld herzlich. „Herberts, unsere gemeinschaftlichen Freunde, haben mir von Ihrer Anwesenheit berichtet und mich gebeten, mich Ihrer in Berlin fremden jungen Freundin anzunehmen.“

Ilse Dornbruch hatte mit dankbarem Lächeln die liebenswürdigen Begrüßungsworte der gütigen Gastgeberin aufgenommen.

Die Herren, mit denen Fahrenkamp zusammengeessen hatte, kamen heran und baten darum, mit der neuen interessanten Erscheinung bekannt gemacht zu werden. Als Fahrenkamp belläufig erwähnte, daß Fräulein Doktor Dornbruch ihm bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten als Assistentin zur Seite stehe, stieg das Interesse der Herren.

Bereitete Fräulein Doktor, daß ist aber nicht schön, daß Sie sich mit dem Kollegen Fahrenkamp im Laboratorium vergraben. Darf

AUSKUNFT
 erteilt allen Volksgenossen umsonst das
Deutsche Volksamt
 der Jungschwäbischen Volkspartei
 Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
 (1. Stock oberhalb dem Restaurant
 Spletuhr.)

Friedrich König
Arad, Str. Baritiu 10-12
 Bronz-, Phosphorbronz-,
 Messing-, Aluminium-,
 Weißmetall und deren
 Kunststoffe.
 Die besten, und schönsten
 und billigsten.

LANDWIRTE!
 Staatlich plombierter Klee- und
 herrschaftlicher Rübensamen, Saat-
 Erbsen, Amerikaner, amerikanischer
 Gollath-Mais, Kanarienfutter und in
 sonstigen Wirtschaftssamen die verläss-
 lichste Einkaufsquelle bei
Martin Fuchs
 Getreide- und Samenhandlung
 Timisoara Str. J. Bacanescu 38.
 Telefon 634.
 Klein- und Großverkauf!

Auch Sie interessiert es!
 Die neuesten ausländischen Früh-
 jahres-Hutmodelle sind im
„GRETE“-Salon
 eingelangt. Umformen von Hü-
 ten wird billig übernommen.
 Arad, Fischer Ede-Palais im Hofe

Achtung Vereine!
 Fahrradnägeln, schön, gut, mit schöner
 Schriftgravierung, hergestellt durch
I. LACSANYI,
 Timisoara (Gafeld) Verlangen Sie
 2 Offerte!

Fahrrad-Reparaturen,
 Emailierung, Gummi- und Bestand-
 teile billig bei:
Arpad Schwartz,
 Arad, Str. Brancovic No. 1.

Die schönsten und neuesten Da-
 men-Überzieher, Kleider, echte
 Ledertaschen am billigsten im
Warenhaus „LYONE“
 Arad, neben der Finanzdirektion.

Grammophon-Platten
 von 55 bei auswärts. Rungisch: Umfragen
 und andere Bücher über Bienenzucht, sowie
 auch sonstige billige Bücher bei
I. KERPEL, ARAD
 (Gegenüber dem Kommandantenhaus.)

Herrnhüte werden am billigsten
 erzeugt u. repariert bei
Emmanuel Frensch, Arad,
 Plata Pleveel 4 (neben der „Arader Zeitung“)

Samen! Erfurter Gemüße- u.
 Blumen-samen gute
 terränsamen, Grassamen, Pflanz-
 gungsmittel, Vogelfutter, in bester
 Qualität, an gross und an detail, zu vorzelli-
 habesten Preisen.

Soc. Comerciala a Agricultorilor
 Centrala: Arad, Dulevardul Reg.
 Ferdinand No. 41. Filiale: Timi-
 soara, N. Strada I. C. Bratianu
 No. 16. Preisliste wird auf Wunsch
 gratis zugesendet.

Grosse Ostern-Messe
 Hunde-, Geflügel-, Kleinindustrie- und Landwirtschaftliche-Ausstellung.
Bucuresti, Arena Colosium, Str. Bratianu 2. — 1. April — 1. Mai!
 Unter dem hohen Patronat Seiner Majestät Königin Carol II. — Anmeldungen und Informationen:
 Bucuresti, Str. Bratianu 2. — 50-prozentige Eisenbahn-Ermäßigung.

Oberbeamte der Hermannstädter Sparta
 Propagandist gegen die Vereinigung des Banater Deutschtums
 und Agent des NSDAP-Blattes.

Die weltbewegende Umgestaltung der Volksseele im Reich hat naturgemäß in jedes Deutschen Seele, der national fühlt, eine Bewegung angesetzt, die sich, je nach der Ortsbedingung, auf verschiedene Weise auswirken mußte. Im Reich selbst schlossen sich die Millionen, — Alte und Junge beinahe in der selben Zahl, — dieser, zugleich nationalen, wie moralisch-sozialen und politischen Bewegung an. Für uns Auslanddeutsche kann das Reich nur das Mutterland sein, das uns Kultur und Wissen spendet, wofür wir durch Verehrung u. Liebe unsere Dankbarkeit äußern können und uns als Angehörige der deutschen Weltnation eins fühlen müssen. Doch in staats- und wirtschaftspolitischen Hinsicht sind wir schicksalsverbunden mit jenem Staat, der unsere Heimat ist. Es kamen aber junge unverständige Menschen, die im Reich Abgequatsch zuhause nachahmten und sich in eine Rolle hineinphantasierten, aus der sie nicht mehr herauskönnen. Sie ernannten sich selbst zu einer Bewegung, die sie Erneuerung nennen, und erweckten in vielen sorgbeladenen Köpfen die Vorstellung, daß alle Nöte im Landumbrechen aufhören, wenn der alte Schutt (oder die alten Dämonen) aus dem Weg geräumt werden und sie an deren Stelle gelangen. Auf eine Zeit war ihnen die Propaganda unmöglich gemacht worden, da die Verbände, durch gewisse närrische Neugierlichkeiten beregelt, ihre Parteilichkeit aufhoben. Seit kurzem sehen diese sogenannten „Erneuerer“ ihre Tätigkeit aber unter neuem Namen fort. Der Zweck ist klar: Eine Gruppe von entgleisten Jungen, die den Gleichklang der Arbeit scheuen, wollen Führer sein, um zu beschlen und nicht zu arbeiten. Sie wollen nicht die Stufenleiter hinaufsteigen, wie jeder ehrliche und bescheidene Mensch, sondern sie wollen sich ins Fertige hineinsetzen. Daher ihr Kampf gegen die Befestigung der Parteien und gegen die Vereinigung des Deutschtums. Da würden sie leer ausgehen. Darum der Kampf gegen die Vereinigung! Neben diesen „Wahlbrüdern“ des Nationalsozialismus gibt es aber auch Leute mit einem bürgerlichen Beruf, die sich der furchtbaren Gefahr nicht bewusst sind, welche unserem Volke droht, wenn es weiter zerpflegt bleibt. Wir meinen darunter u. a. den Oberbeamten der Arader Filiale der Hermannstädter Sparta, Peter Bernath, der trotz der warnenden Vergangenheit sich wieder in den Dienst der zerfallenden Politik stellte. Wir können es uns nur schwer

vorstellen, wie es möglich ist, daß der Oberbeamte einer deutschen Bank, zu deren Klienten die Mitglieder verschiedener deutscher Parteien und auch Fremdnationale gehören sollten, in Versammlungen offen Volksverhetzung predigen kann. Die Hermannstädter Allgemeine Sparta möge daran denken, wie schlimm es gegangen ist, daß durch die dunkel beherrschten Desperados Fabritius und Guft zerklüftete Sachsentum wieder zu vereinigen. Warum stellt dann die Hermannstädter Sparta ihren Arader Oberbeamten in den Dienst derselben Desperados, die in Siebenbürgen abwirtschafteten und die nun mit dem schwäbischen Volk vorhaben, was ihnen in Siebenbürgen nicht glückte? Was soll man aber dazu sagen, daß Peter Bernath in deutschen Gemeinden, wie Alt- und Neusantkanna, Paulsch, etc., wo er als Oberbeamte der Hermannstädter Bank u. Schwiegerohn eines katholischen Pfarrers sehr gut bekannt ist, die Abschaffung des Kapitalismus verlangt? Der Vertreter des Kapitalismus und der „Zinsnechtigkeit“ schießt als politischer Sonntagsläger auf den Kapitalismus, von welchem er am Werktag lebt. Wahrscheinlich, gegen diese Erneuerer-Lieberzeugung ist jede andere Lieberzeugung ein D... Wir haben mit begabtem Oberbeamten Peter Bernath in seiner Eigenschaft als Zeitungsjäger ein Schlagwörterbuch zu reden. Bernath trachtet bei seinen politischen Ausflügen nicht etwa Ehrlagen für seine Bank zu sammeln, sondern er ist bestrebt, Abonnenten für sein Erneuerer-Blatt zu werben. Agenten pflegen bekanntlich zu lügen. Erneuerer sollten aber nicht lügen und so dürfte Peter Bernath den Leuten nicht sagen, daß das Erneuerer-Blatt nicht auf Gewinn ausgehe, daher das billigste Wochenblatt sei. Das ist eine grobe Lüge, denn das Erneuerer-Blatt, welches eben nichts anderes bringt als Hebereten und Leeres, für unsere Bauern unverständliches Zeug, ist — wie an dem Kopf selbst ersichtlich — eben das teuerste Wochenblatt des Banates und kostet jährlich 200 Lei, während andere Wochenblätter im demselben Umfang, — die dabei statt einfachen Hebereten, wissenswerte Aufsätze von Allgemeininteresse bringen — nur 140 Lei pro Jahr kosten. Der Zeitungsjäger Bernath soll in Zukunft, wenn er das Agentieren nicht lassen wird, unbedingt die Wahrheit sprechen, denn wir werden ihn jedesmal einen Lügner nennen, wenn er falsche Zahlen angibt und dem Volk Dinge vorliegt, die handgreiflich widerlegt werden können.

Gicht u. Rheuma
 spielt ein guter Tee seit jeder eine bedeutende Rolle! Die beste unter allen derartigen Teemischungen ist erfahrungsgemäß Prof. Dr. Pater's Gicht- und Rheuma-Tee. Der richtige Gebrauch dieses glänzenden wirksamen Spezialmittels macht Kur in kostspieligen Heilbädern überflüssig. Mit diesem Tee kann sich jeder auf billige und bequeme Weise zuhause kurieren. Nachstehendes amtlich beglaubigtes Kurzeugnis ist ein Beweis für die Wahrheit: Gafeld, 25. Februar 1927. Ich litt seit 1913 an Gicht und Gelenksrheuma; habe alle Bäder besucht, wie Bädern, Aufschab, Salzbad, Wuzias und Balneozie konnte aber keine Heilung finden. Da habe ich Prof. Dr. Pater's Gicht- und Rheuma-Tee 3 Monate lang getrunken, und sämtliche Anschwellungen, selbst Gichtknötchen an den Fingergelenken sind verschwunden. Bitte daher jeden Leidenden zu belehren, daß er nicht nach 8 oder 14 Tagen gleich Heilung findet, besonders, wenn sein Leiden viele Jahre alt ist. W. P., Kaufmann.
 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Sternapotheke (Königsplatz) Braşov, Langgasse 5.

Lodesfälle
 In Sanktmarin sind in den letzten Tagen folgende Sterbefälle vorgekommen: Eva Jackelmann geb. Hob ist im 60. Lebensjahre einem Hirnschlag zum Opfer gefallen. Maria Niedermayer geb. Engelhardt ist im Alter von 83 Jahren nach langem Leiden gestorben. Rosalia Blüner ist an den Folgen der Grippe im 41. Lebensjahre gestorben.

In Schag ist im 27. Lebensjahre der Junglandwirt Michael Becker gestorben, betrauert von seinen Eltern Josef Becker und Elisabeth geb. Wallinger sowie von seinen Geschwistern und den Familien Schmidt, Wallinger und Krämer.

In Ruzsch ist der Mühlendesther Josef Frisch im 54. Lebensjahre gestorben. Er wird von seiner Frau, 5 Kindern und seinem Bruder Johann Frisch aus Sanktmarin betrauert.

Der 54-jährige Kaufmann Filimon Dumitrescu aus Curtea Rom. Severin ist vor dem Gemeinbeamt in Ruzsch vom Schlag getroffen worden und war sofort tot.

In Josefador ist Frau Mathilde Jakob geb. Schmidt im Alter von 70 Jahren gestorben.

Der Detaer Advokat Dr. Ignaz Barta ist nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre gestorben.

In Benaheim wurde R. Echy im 80. Lebensjahre zu Grabe getragen.

Gestern ist die 76-jährige Gattin des Wraher evang. Vikars Ludwig Frint geb. Gisella Lessert gestorben. Die Verbliebene wurde unter großer Teilnahme der vielen Verwandten und Glaubensgenossen zu Grabe getragen.

In Guttenbrunn ist die 3-jährige Tochter des Kaufmannes J. Schnell plötzlich gestorben. Auch der 18-jährige Bursche Georg Bangert ist infolge zu später Operation einer Darmverwundung, nach kurzer Krankheit gestorben.

MARKTBERICHTE:
 Banater Getreidemarkt.
 Weizen 78er mit 1 Prozent Defek 410, ausnahmsweise 415, 76er mit 2 Prozent Defek 405, Mais 210, Moharsamen 490, Hafer 290, Kleie 235, Braugerste 320, Futtergerste 290, Futterweizen 235, Weizenkörner 600, Kürbiskerne 280 Lei per 100 Kilo.
 Wiener Schmalzmarkt.
 Der Auftrieb in Wien St. Marx belief sich auf insgesamt 18.049 Etl. wozu 2817 Etl. Rind- und 4479 Etl. Schweinefleisch waren. Es notierten: Prima Schweine 31, alte Fettschweine 28, Bauernschweine 30, engl. gekreuzte Fettschweine 27, männliche englische Fettschweine 26, weibliche 26 bis 31 Lei per 100 Lebendgewicht.

Zur Besichtigung
 unserer Frühjahrs-Stoffneheiten laden wir Sie höflich ein
LOUVRE,
 gegenüber der ödm. Kath. Marktkirche des IV. Bezirks.
TIMISOARA.

Frühjahrsmantel, Kleider färben und putzen am schönsten
Alexander Knapp, Arad
 Str. Bratianu II., das modern eingerichtete Unternehmen. Str. Epur., Radu 10.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 3 Bel. Kleinste Einzelzeile (10 Wörter) kostet 20 Bel. Maschinen-Anzeige werden per Quadrantmeter gerechnet usw. kostet der Quadrantmeter im Inseratenteil 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Bel; im Textteil der Quadrantmeterhöhe 6 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Bel.

Werkzeug-Maschinen, Fabrikat Hofherr, gebraucht, in bestem Zustand, sowie ein 6 H.P.-Petroleum-Motor, auch eine Holzschneidemaschine, zu verkaufen bei Josef Maringer, Ortisoara (Orzhydorf), Sub. Timis-Lorontal. 244

Einziges Wirtshaus mit Geschäftslokal in Sibada Baumgarten zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 530

Junger Schmeidegehilfe wird sofort aufgenommen bei Andreas Eisele, Schmeidemehler, Jabarlac (Saberlach), Sub. Arab. 245

Suche junge deutsch-romänische Lehrerin zu meinem 7-jährigen Mädchen. Dieselbe kommt auch mit und auf Sommerfrische. Adresse: Mabar Kabar, Arab, Str. Matei Corvin No. 1. II. Soc. 531

Dunge Wollschurde 4:2 (4 Hündinnen, 2 Rüden), 8 Wochen alt, Winter dressiert, billig zu verkaufen bei Gube, Arab-Schega, Calea Aurea Blaten No. 76. 529

Damenfrisiergeschäft im Zentrum der Stadt Arab, komplett eingerichtet, wegen Verreise billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 528

Schnapsfessel, 230 Liter Rauminhalt mit Autorisation und sämtlichen Zugehörigen zu verkaufen. Adresse: Matthias Roth 192 Segenthan, Sub. Arab. 532

Modernes Klavier, schwarz, wegen Ueberflutung für 24.000 Bel zu verkaufen in Arab, Str. Constantinul No. 4, Tür No. 5. 527

2 Voch erstklassiges Geld in nächster Nähe der Stadt Arab zu verkaufen bei Stefan Rocsi, Arab-Gai, Barbus-Dülö No. 2. 533

Wachtung!
Billigste Firma in Uhren und Juwelen: Nikolaus Philipp, Uhrmacher und Juwelier, Arabul-Nou (Neuarab), Hauptgasse (Wollbank-Gebäude). Kaufe Bruchgold und Silber zum höchsten Tagespreise.

Bindenbaumsehlunge, stark, gut bewurzelt, zu haben bei Adolf Dubing, Büköd. (Sub. Timis-Lorontal). 138.

Kaufe, verkaufe, tausche, verleihe und übernehme sachmännliche Reparatur von Fahrrädern, Gummi, Motorrädern, Nähmaschinen, Wappens, Grammophon-Platten, Petroleum- und Gaslampen, (Petroluz), elektrischen Birnen und Radio-Batterien, Motorica, Mechaniker, Arab, Calea Banatului No. 8 (neben dem Luttwal-Fischgeschäft). Taschenlampen-Batterien von 5 Bel aufwärts. „Atlas“-Gummischuhe zu Fabrikpreisen, sowie deren Reparatur zu billigen Preisen. 215

60 Stück 8 Wochen alte Yorkshire-Ferkel und 150 Stück 1/4-jährige, 90 Kilo schwere, simulierte Mangalitzaschweine, per Paar oder Gewicht sofort zu verkaufen bei Rozma, Arab, Str. Brancovicu 5. 218

Komplettes Wagnerwerkzeug billig zu verkaufen bei Anton Hügel, Teremia-Mica (Albürechtstör) Nr. 57 (Sub. Timis-Lorontal). 230

Komplette Tischlerwerkstätte aus freier Hand wegen Abreise sofort billig zu verkaufen bei Margareta Reher, Bulgaris No. 303. (Bogatosch), Sub. Timis-Lorontal. 230

Gasthaus und Hotel mit Regelbahn und Haus in Neuarab, in der Nähe des Bahnhofes, zu verkaufen bei Peter Hoffmann, Arabul-Nou (Neuarab), Reuerevligasse Nr. 29.

Junger Fleischhauergehilfe vom Dorfe wird aufgenommen bei Matthias Krebs, Fleischhauer, Arabul-Nou (Neuarab), Sub. Arab.

Junger Schmeidegehilfe wird sofort Aufnahme bei Peter Krell, Schmeidemehler, Dobrin No. 143 (Sub. Timis-Lorontal).

Zu verkaufen: 8 er Mab (ungarische Staatsbahn) Kugellager-Dreschgarntur, 8 Jahre alt, Preis 130.000 Bel; 10-er Mab Kugellager-Dreschgarntur, 15 Jahre alt, Preis 100.000 Bel; 6-er (Gazbasagi) Dreschgarntur, 25 Jahre alt, Preis 65.000 Bel; 6-er Ringlager-Selbstwender-Dreschmaschine, Preis 40.000 Bel; 8-er Kugellager-Selbstwender-Dreschmaschine, Typ 1929, Preis 80.000 Bel. Bei Ludwig Kovacs, Arab, Piata Luther No. 3 (bis-a-bis vom Tribunal). 252

3 Stück reinrassige Yorkshire-Eber (6 7 und 7 Monate alt) von importiertem Vater, zu verkaufen bei der Mastwirtschaft Kols, Sannicolaul-Mic (Sub. Arab).

Junger Maschinen Schlosser oder Schmeidegehilfe findet Aufnahme bei Hans Georg, Ortisoara (Orzhydorf), Sub. Timis-Lorontal. 245

Neues, modernes Wohnhaus in Neuarab, Str. Jostf Dengl 25, in einer stillen Nebengasse, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Veranda und sämtlichen Nebenräumen, ist ab 1. April zu vermieten. Näheres beim Eigentümer: Peter Schadt, Schmeidemehler, Neuarab, Str. Reg. Ferdinand 75.

Terz-hilfe wird aufgenommen bei Stefan Groh, Sangu (Segenthan) No. 132. (Sub. Arab). 536

Umgebaute Selbstwender-Dreschmaschine, Fabrikat Heinrich Lang, in betriebsfähigem Zustand; ein 5. H. P. International-Motor mit Maisdreher, Zirkularsäge und Schrotter Durchmesser 40 cm, ebenfalls in betriebsfähigem Zustand zu verkaufen bei Margareta Borischeller, Tolbadia No. 349 (Sub. Timis-Lorontal). 251

Ein „ner“ Wannergehilfe wird sofort aufgenommen bei Kaspar Sell, Santa-Una (Neufantanna) No. 835 (Sub. Arab). 535

10 bis 60 Voch Geld auf dem Araber Pötar billig zu verkaufen. Näheres in der Turai-Garda, Arab.

Wirtschafterin sucht Stelle zu alleinstehendem Herrn in der Provinz. Offerte an die Verwaltung des Blattes erbeten. 534

Haus in Neuarab Frankengasse 88 zu verkaufen. Ansuchen dorthin. 583

Fachkontraktor zu verkaufen, bei Trifon Untean, Pecica, Sub. Arab.

AUSWANDERER NACH
Argentinien, Brasilien und Uruguay
Vergnügungstreisende nach dem
Mittelmeer, Spitzbergen, Nordkap, Florida, Norwegen — Kopenhagen, London
mit den Dampfern der
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT
zu besonders günstigen Preisen bei der Generalvertretung:
Reisebüro JULIUS KLEIN
Timisoara I., Bul. Duca (Malrovlipalala) Tel. 6-32

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Gut'n das Beste vom Billigsten das Billigste
Drabtzaungeflechte
aus verzinktem Draht sind unzerstörlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Bel per Quadratmeter aufwärts bei



M. Bozsai & Sohn U.G.
Drabtzaun- und Eisenmessing-Möbel-Fabrik (größte Drabtzaunfabrik Rumäniens), Timisoara, II. Str. Clorlet 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina Piata Dragalina 10. Eingang Str. 3. Bacarescu.

Székely hilft allen Fußleidenden
Kunstfüße, orthopädische Artikel,
Plattfußeinlagen erzeugt
Székely B.
Protes-Berte
TIMISOARA
Bulev. Berthelot Nr. 9.
Frische Gummistrümpfe stets lagernd.

Für das Frähsjahr die modernsten Damen- und Herrenhüte am billigsten bei
„HELIOS“, ARAD, Strada Metianu No. 5.
Umänderungen werden billig übernommen.

Neueste Dreschmaschinen
Rugellager.
mit Stahlrahmen Fabrikat M. A. V. ungar. Staatsbahn auch mit Kesseldruckapparat wie auch verschiedene Betriebsmaschinen, Staatsbahn-Dampflokomobile, Traktoren, verschiedener Fabrikate sind zu billigen Preisen u. zu günstigen Bedingungen schon jetzt vom Lager zu haben bei der Generalvertretung für Rumänien
A.G. für Handel u. Gewerbe, Timisoara, J. C. Dratianu No. 34. Telefon 9-14

Obstbäume, die edelsten Sorten bei PAUZAR
Vollkommen lokale Kulturen, Kleinen in Auggröße, Kirschen, Äpfel, Birnen u.s.w. — Gegen blutige Anwesenheiten stellt eigener Erfindung, Edelrosen, Silberastern, Gierständer in großer Auswahl. — Zu bestellen im Blumengeschäft Pauzar, Arab, Str. Bratianu No. 9. Gärtnerei: Arab-Muresei, bis-a-bis der Zuckerfabrik.

Am schönsten farbt wäscht **KREBSZ jun.**, Färberer, Arab, Bul. Reg. Ferd. Nr. 51. und puht chemisch: Hauptgeschäft: Str. Emiliana Nr. 1 (neben Bogro).



Briefkasten

(Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird, selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nur ganz ausnahmsweise, wenn es eine diskrete Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgesehen, ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

Johann M., Jolefsdorf. Die Pöllerpetisch selbst wird nicht bei uns sondern in Timisoara gedruckt und hat mit der „Araber Zeitung“ die geringste Interessengemeinschaft. Gefällige Zeitschriften werden zwar Ihr Schreiben dem Eigentümer der Pöllerpetisch übergeben, mehr können wir aber beim besten Willen nicht tun.

„Ra. El. No. 2.“ Lorbant ist ein Gestein, welches bei uns nicht vorkommt, sondern in Amerika. Wie Sie ersehen konnten, betrachten wir die Sache mit Lorbant mehr als einen Witz und glauben selbst nicht daran, daß man aus Steine Benzin pressen kann.

Wer weiß was? Frau Berta Regel geb. Almenbinger Tochter des Kaver Almenbinger aus Sarat (Bessarabien) sucht ihren Onkel, Anton Almenbinger, der vor dem Kriege nach Amerika ausgewandert. Wer etwas von ihm weiß, möge es an folgende Adresse mitteilen: G. Regel Es anfolgende Str. Gribitet 47. Romänien.

Steueregelator, Bologwah. Der Steuerin-kassant kann selbstverständlich auch allein werden, falls die Steuern nicht bezahlt werden, eine Sicherstellungs-Eskalation vornehmen. Gegen diese Sicherstellungs-Pfändung können Sie dann innerhalb 15 bis 20 Tagen appellieren und die Aufhebung derselben verlangen. Keinesfalls dürfen Sie aber eigenmächtig ohne richterliches Urteil handeln, da dies strafbar ist. Aus Ihrem Schreiben ist nicht ersichtlich, welche Türen der Eskalator beziehungsweise Steuerin-kassant bei Ihnen versiegelt und was er überhaupt pfändete.



Lustige Ecke

Umtsverordnung in Berjen.
Die Steuerzahler würden vermutlich lieber gahm, wenn sie von der Finanzbehörde in freundlichen Berjen dazu aufgefordert würden. Ein solcher Umtschimmel-Vers sollte ungenügend folgende lauten:
„O Freund, der Staat, der dich erhält, braucht für des Landes Wohlfahrt Geld. Auf, daß auch dir es wohlgerge, zieh frohen Sinns dein Wortmonneß und zahle ohne Hinterlist, was du dem Staate schuldig bist!“

Die Steuerpflichtigen werden verschle-bentlich antworten. Gewisse Schächsen, die ohne Kritik alles hinnehmen und die auf einen freundlichen Anruf sich ruhig scheeren lassen, werden folgend antworten:
„Ein Wunder hat vollbracht der Himmel, Denn siehe der Finanzer-Schimmel Gar freundlich blähet seine Rüstern, — Zwar bleibt er weiter steuerlüstern, — Doch Klingt solch' sanfter Ton er an, Daß man ihm kaum widerstehen kann.“

Von jenen Beuten, die klar sehen und ihre Meinung zu äußern pflegen, wird dem Steuer-schimmel folgendes geschrieben werden:
„Gar diese Beute werden fragen: Wem ist denn der gefräß'ge Wagen, Wer ist das böße Ungeheuer Daß fort und fort nur freßet Steuer? Der Staat ist es sicher nicht allein, Noch andre Greßer müssen da sein. Es sind die vielen, vielen Drohnen, Die gut sich kleiden, prächtig wohnen. Sie saugen Blut wie echte Wanzen Füllen vom Volksgut sich den Wangen Von diesen mach' uns frei der Himmel! Gern' zahlen wir dann dem Steuer-Schimmel.“

2. G.